



Formidable Auswahl

Die Wurzel des amerikanischen Soul waren Country und Bluegrass, wie diese Compilation eindrucksvoll beweist.

Wann erscheint auf Trikont eigentlich mal eine schlechte Platte? So wie's aussieht: niemals nicht. Auch die vorliegende Compilation „Dirty Laundry“ ist zum Fingerschlecken. Jonathan Fischer hat sich auf die Suche begeben nach den Wurzeln des Soul in den USA – und die liegen natürlich im Gospel und, ja, auch im Country. Kein Soul-Sänger, der etwas auf sich hielt, hat es sich nehmen lassen, auch eine Country-Platte zu machen. Kein Wunder, denn mit Country und Bluegrass, die auch in den armen Schwarzenvierteln aus jedem Radio zu hören waren, waren sie aufgewachsen, aus ihr bezog der Soul seine Strahlkraft. Trotz immenser Hindernisse, die den afroamerikanischen Country-Stars von der weißen Industrie in den Weg gelegt wurden, gelten viele von ihnen mittlerweile als Klassiker. Und so sind sie hier alle versammelt mit einer formidablen Auswahl dessen, was man aus dieser Zeit fischen kann.

Kriterium war weniger der kommerzielle Erfolg als vielmehr Originalität und Reibungsfläche – im Zweifelsfall wählte Fischer statt der bereits gut dokumentierten Stars lieber die rauhen Stoffe: von Ella Washingtons „He Called Me Baby“ über Candy Statons Version von „Stand By Your Man“ bis hin zu James Browns „Your Cheating Heart“ oder Arthur Alexanders wunderbarem „Love's Where Life Begins“. Sogar die Pointer Sisters, die man irgendwie anders in Erinnerung hat, sind dabei, wenn die Slide Guitar lockt.

Dazu gibt's wie immer bei Trikont jede Menge Informationen über die Interpreten sowie geschichtliche Hintergründe. Einige Anekdoten könnten die Vorlage für Tragikomödien bilden; so die Geschichte von Solomon Burke, der einmal versehentlich für eine Veranstaltung des Ku Klux Klan gebucht wurde – weil seine Stimme so weiß klang. Tolle Platte.

Tina Manske